

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 38



WIRTSCHAFT

Erfreuliche Jahresbilanz der Wirtschafts-Zielvereinbarungen

Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) hat ihre Jahresbilanz 2005 präsentiert. Die Zahlen zeigen erfreuliche Leistungen der Wirtschaft und dem Willen zum effizienten Umgang mit der Energie.

Den Unsicherheiten um die politischen Rahmenbedingungen zum Trotz, sind die Ergebnisse der EnAW im Jahr 2005 erfreulich: Ende 2005 waren nebst dem Verbund der Cemsuisse 65 Unternehmensgruppen der EnAW auditiert, acht weitere Gruppen befanden sich im Audit oder standen kurz davor. Diese Gruppen umfassten Ende 2005 über 1100 Unternehmen, welche über drei Millionen Tonnen CO₂ emittieren – dies entspricht rund 30 Prozent der Emissionen der Schweizer Wirtschaft.

Einsparpotential von über 18 Prozent

Die angestrebten Einsparungen auf Brennstoffen betragen gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung über 18 Prozent; das Ziel bis 2010 reduziert sich auf sieben

(Weiter auf Seite 2)

Zwang zur Wirtschaftlichkeit?

Die Mitgliederzahl der Energie-Agentur EnAW ist bis heute auf über 1500 angewachsen. Ein Grossteil dieser Unternehmen setzt bereits Massnahmen in den von EnergieSchweiz unterstützten erfolgreichen Modellen um. Massnahmen, die nota bene wirtschaftlich sind und entscheidend zur Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beitragen. Bis Ende 2007 werden damit über 80 Gruppen mit über vier Mio. Tonnen CO₂, also rund 40 Prozent der Schweizer Wirtschaft, in freiwillige Zielvereinbarungen eingebunden sein.

Damit die Erfolgsstory weitergehen kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen und Anreizsysteme den Prozess unterstützen. Beispielsweise Effizienzboni der Energieversorger für Betriebe mit Zielvereinbarungen, Unterstützungsbeiträge des Klimarappens für EnAW-Mitglieder, welche ausserordentliche Projekte realisieren oder die Ziele übertreffen, ein Grossverbraucher-Artikel in den Kantonen oder die vom Bundesrat vorgeschlagene CO₂-Abgabe. Denn trotz der ökonomischen Vorteile der rein freiwilligen Massnahmen erlahmen zahlreiche Firmen im Elan oder überlegen sich sogar den Austritt aus der EnAW, falls die drohende Abgabe doch nicht eingeführt würde. Offensichtlich genügt die reine Freiwilligkeit nicht, es braucht einen gesunden Mix aus Anreizen und gesetzlichen Vorschriften für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik.

Andreas Mörikofer, Bereichsleiter Industrie und Dienstleistungen, BFE



energieschweiz

Prozent, da das prognostizierte Wachstum einen Grossteil der Einsparungen kompensiert (siehe Tabelle 1).

	Basisjahr 1990 Statistik 1)	Ausgangsjahr 2000 Statistik 2)	Zieljahr 2010 Prognose unbeeinfl. Entwicklung 3)	Zieljahr 2010 Prognose Einsparung/ Potenzial	Zieljahr 2010 Zielwert	Zielwert 2010 bzw. vgl. mit 1990 (%)	Zielwert 2010 bzw. vgl. mit 2000 (%)
GEV (MWh)	31'226'665	34'402'926	37'978'094	3'527'560	36'317'755	16,3	5,6
Energie-Effizienz (%)		100			110		
CO ₂ -Fracht Brennstoffe effektiv	3'020'768	3'013'561	3'305'889	617'175	2'796'205	-7,4	-7,2
CO ₂ -Fracht Brennstoffe WKK-korr.	2'814'250	2'700'361	2'982'453	619'094	2'469'835	-12,2	-8,5
CO ₂ -Intensität Brennstoffe effektiv (%)		100			82		
CO ₂ -Intensität Brennstoffe WKK-korr. (%)		100			80		

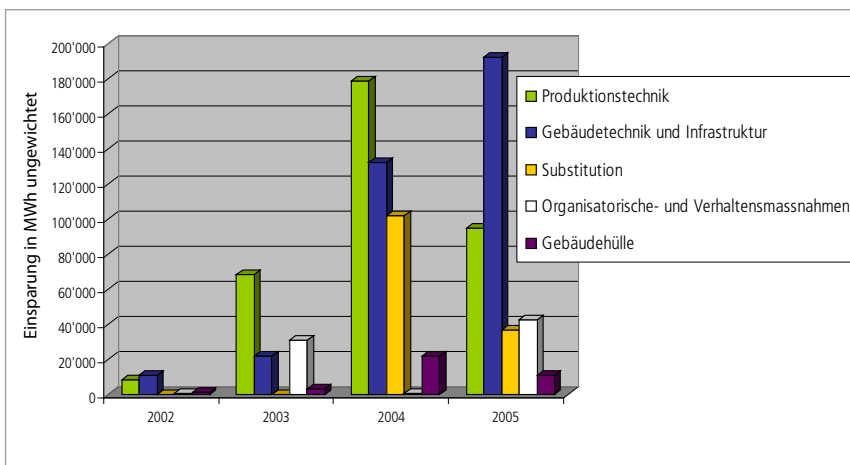
1) Basisjahr gemäss CO₂-Gesetz / 2) Bezugsjahr für Zielvereinbarungen / 3) hochgerechneter Energieverbrauch mit Wachstum

Tabelle 1: Zusammenfassung Zielvereinbarungen EnAW Ende 2005 (auditert / vor Audit)

Vielfältige Massnahmen, beachtliche Wirkungen

Die in der Wirkungsanalyse 2005 ausgewiesenen Massnahmen, die allein 27 Prozent der totalen zusätzlichen Wirkungen von EnergieSchweiz im Jahr 2005 umfassen, sind einmal mehr bemerkenswert. Der Beitrag erhöhte sich gegenüber 2004 leicht und ist beachtlich, zumal in der Wirkungsanalyse nur 40 Prozent der im Rahmen von Benchmark- und Energiemodell insgesamt erfassten zusätzlichen energetischen Wirkung (2275 TJ/a) berücksichtigt wird.

Die Dynamik beim Zuwachs der zusätzlichen energetischen Wirkungen flachte gegenüber dem Berichtsjahr 2004 ein wenig ab, was auf unterschiedliche Gründe zurückgeführt werden kann – beispielsweise



Grafik 2: Alle Energiemodell-Teilnehmer der EnAW, Kategorisierung der neuen Massnahmen: Entwicklung über die Jahre

Mit gutem Beispiel voran: Die Zielvereinbarungsgruppe der Trocknungsbetriebe

Die Zielvereinbarungsgruppe der Trocknungsbetriebe (VSTB) übertraf bereits letztes Jahr mit -11,4 Prozent die für 2010 gesteckten spezifischen Energieeinsparziele von -5,6 Prozent. Zu diesem Erfolg beigetragen hat das vom BFE unterstützte VSTB-Projekt «Leitfaden zur nachhaltigen CO₂-Reduktion in Trocknungsanlagen».



Mit dem Leitfaden steht den Geschäftsleitungen und Trocknungsmeistern von Gras- und Maistrocknungsanlagen eine praktische Handlungsanleitung zur Verfügung.

Der Leitfaden leistet bei den rund 60 VSTB-Mitgliedern eine neutrale Anschubhilfe, die Prozesse im eigenen Trocknungsbetrieb kritisch zu hinterfragen und mit den Empfehlungen des Leitfadens zu vergleichen. Die Vorgabe von individuellen Einsparzielen anhand eines

Benchmarks bringt die nötige Vergleichbarkeit und motiviert Mitglieder, die noch nicht auf Zielkurs sind, weitere Anstrengungen zu unternehmen.

KMU-Modell der EnAW

Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) hilft kleinen und mittleren Unternehmen, Energie effizient zu nutzen. Effizient ist auch die Umsetzung dieses Programms via Internet.

Das webbasierte KMU-Modell der EnAW ist speziell auf kleine und mittlere Unternehmen mit Energiekosten bis 200'000 Franken pro Jahr zugeschnitten. Die Firma vereinbart dabei ihre individuellen Energiesparziele mit der EnAW, welche in einer Zielvereinbarung mit dem Bund festgehalten werden. Diese erfüllt auch die kantonalen Anforderungen für Grossverbraucher. Mit einer sehr ambitionierten Zielvereinbarung kann sich die Firma so auch von der CO₂-Abgabe befreien lassen.

Bonus für energieeffiziente Unternehmen

Einige lokale Stromversorger belohnen energieeffiziente Unternehmen mit einem Bonus. So erhalten etwa in Zürich Strombezüger der EWZ und Teilnehmer dieses KMU-Modells zehn

Prozent Rabatt auf ihre Stromrechnung. Der administrative Aufwand wird durch die internetbasierte Lösung möglichst klein gehalten.

Nach der Anmeldung im Internet führt die EnAW bei einer Begehung des Betriebs einen «Energie-Checkup» mit Hilfe einer speziell entwickelten Software durch. Dabei wird das Einsparziel festgelegt. Eine individuelle Liste gibt Auskunft über Massnahmen, welche die Firma im Verlauf von zehn Jahren realisieren kann. Per Internet meldet die Firma der Agentur den Energieverbrauch und die realisierten Massnahmen. Die EnAW überprüft die Daten und meldet dem Unternehmen ebenfalls

per Internet, ob es sich auf dem Zielpfad befindet.

Mit der konsequenten Umsetzung der definierten Massnahmen sparen Unternehmen laut der EnAW im Verlauf von zehn Jahren 17 Prozent des Energieverbrauchs (jährlich rund 1,6 Prozent). Dabei verringert das Unternehmen nicht nur den CO₂-Ausstoss, es spart auch Energiekosten und kommuniziert eine klare Botschaft: Der bewusste Umgang mit Energie lohnt sich.

Das KMU-Modell wird seit März 2006 angeboten. Gegen 150 Betriebe haben sich bereits zum Mitmachen entschlossen.

www.enaw-kmu.ch

EFFIZIENTE DRUCKLUFT

Partnerschaft zeigt erste Wirkung

Die neue EnergieSchweiz-Kampagne «effiziente Druckluft» soll Druckluftanlagen kosten- und energieeffizienter machen. Vertreter aus Industrie, Hochschulen und öffentlicher Hand haben am 29. August an der ETH Zürich erste Ergebnisse präsentiert.

Druckluft ist eine universell nutzbare, aber kostspielige Energieform, die in den meisten Industrie- und Gewerbebetrieben zum Einsatz kommt. Ihr Energieverbrauch entspricht 1,4 Prozent des schweizerischen Stromverbrauchs. Über den gesamten Lebenszyklus einer Druckluftanlage betrachtet, machen die Energiekosten 70 bis 80 Prozent der Gesamtkosten einer Anlage aus. Mit einfachen und wirtschaftlichen Optimierungsmassnahmen könnten Betriebe jedes Jahr Tausende von Franken an Energiekosten sparen. Ein Beispiel: Das Beheben von

zehn kleinen Lecks von je einem Millimeter Durchmesser erzielt Einsparungen von jährlich 5000 Franken.

Leitfäden, Einspar- und Kostenrechner

Gemeinsam mit Hochschulen und führenden Unternehmen aus der Druckluftbranche hat EnergieSchweiz Leitfäden erarbeitet, die es Investoren, Geschäftsleitungen, Planern sowie Energie- und Druckluft-Verantwortlichen in der Praxis leichter machen, vorhandene Energieeinsparpotenziale bei ihren Druckluftanlagen zu nutzen.

Darüber hinaus wurden ein Benchmarking zur Überprüfung der «Fitness» von Druckluftanlagen sowie Berechnungstools wie der Einspar- oder der Kostenrechner für Betriebe entwickelt. Alle Angebote sind kostenlos erhältlich und unter www.druckluft.ch abrufbar.



OPTIMIERUNG:

Der Praxis-Wegweiser für Geschäftsleitungen und Druckluft-Verantwortliche dient dazu, um bei der Optimierung von Druckluftanlagen Einsparpotenziale systematisch zu erkennen und gezielt die wirtschaftlichsten Massnahmen ergreifen zu können.



ERNEUERUNG:

Der Praxis-Wegweiser für Geschäftsleitungen und Planer dient dazu, um bei einer Anlagen-Erneuerung gezielt und sicher zum kosten- und energieeffizienten Resultat zu kommen.



ANLAGEN-

NEUBESCHAFFUNG:
Der Planungs-Wegweiser für Investoren und Planer dient dazu, um die Neubeschaffung einer kosteneffizienten Druckluftanlage planmässig richtig anzugehen.

Minergie + gesund und ökologisch = Minergie-Eco

Minergie-Eco heisst ein neuer Standard, der nebst Komfort und Energieeffizienz auch gesunde und ökologische Bauweise bewertet. Bereits haben zwei Bauwerke diese Auszeichnung erhalten: der Verwaltungsturm des Bundesamts für Statistik in Neuenburg und der Werkhof in Bursins (VD).

Der Verein Minergie hat am 22. Juni für Verwaltungsbauten, Schulen und Mehrfamilienhäuser die neue Auszeichnung Minergie-Eco lanciert. Diese ergänzt die bisherigen Minergie-Merkmale Komfort und Energieeffizienz mit Vorgaben zu gesunder und ökologischer Bauweise.

Unter dem Gesichtspunkt Gesundheit und Wohlbefinden werden die Anforderungen des neuen Zertifikats den drei Kriterien Licht, Lärm und Raumluft zugeordnet. Die Bauweise nach Minergie-Eco zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Tageslicht, Schallschutz-Massnahmen und eine gute Raumluftqualität durch Minimierung der Schadstoffemissionen aus.

Ökologisch von der Beschaffung bis zum Rückbau

Die Kriterien zur Bauökologie umfassen umweltrelevante Auswirkungen von der Beschaffung und Herstellung der Rohstoffe, über den Betrieb und Modernisierungen bis zum Rückbau des Gebäudes. Dabei sollen vermehrt lokale, gut verfügbare Rohstoffe eingesetzt werden. Baustoffe mit geringer Umweltrelevanz sowie kompakte Gebäudeformen ermöglichen grosse Einsparungen an Grauer Energie. Aber auch die Recycelbarkeit der Baustoffe ist ein wichtiger Beobachtungspunkt für das Zer-



Die ersten Minergie-Eco-Auszeichnungen erhalten: der Verwaltungsturm des BFS in Neuenburg (oben rechts) und der Werkhof in Bursins (VD)



Komfort, Energieeffizienz, Gesundheit und Bauökologie: Die vier Grundsätze von Minergie-Eco

tifikat Minergie-Eco: Die Verwertung dieser Stoffe ist weitgehend von der Rückbaueignung und diese von der Trennbarkeit der Materialien abhängig.

Vorteile für Planer und Nutzer

Der Mehrwert liegt auf der Hand: eine gute Arbeitsplatz- und Wohnqualität, eine höhere Wertbeständigkeit der Bauten sowie eine geringere Umweltbelastung und Schonung von Ressourcen. Und nicht zuletzt werden ökologische und gesundheitliche Qualitäten von Bauten mit einem zuverlässigen Nachweisverfahren ausgezeichnet, welches wiederum anerkannte Kriterien für eine Finanzierung zu Vorzugskonditionen, sprich Ökokredit, bietet.

Mehr Informationen zu Minergie-Eco und genaue Anforderungen für eine Zertifizierung:

- Zertifizierungsstelle MINERGIE-ECO, Dufourstrasse 105, 8008 Zürich, www.minergie.ch;
- Verein eco-bau, Holzikofenweg 36, 3003 Bern, www.eco-bau.ch

■ IN KÜRZE & AGENDA

Energiepolitik in den Kantonen

Das Bundesamt für Energie veröffentlicht in diesen Tagen den aktuellen «Stand der Energiepolitik in den Kantonen». Der Bericht enthält zudem Informationen über die Aktivitäten der Kantone in den Bereichen Gesetzgebung, Vorbildfunktion, Förderung, interkantonale Zusammenarbeit und freiwillige Massnahmen im Rahmen von EnergieSchweiz.

www.bfe.admin.ch

Kantonale Energieförderprogramme wirken

Die kantonalen Energieförderprogramme haben im Jahr 2005 glänzende Ergebnisse erzielt – und dies trotz etwas geringerer finanzieller Mittel. Konkret: Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Gesamtwirkung um 17 Prozent und der Wirkungsfaktor im Durchschnitt aller Kantone sogar um rund 22 Prozent gesteigert werden.

www.bfe.admin.ch

Vorankündigung Bilanz- & Strategiekonferenz 2007

Die nächste EnergieSchweiz-Bilanz- und Strategiekonferenz findet am 26. und 27. Juni 2007 statt. Die Einladungen und das genaue Programm werden rechtzeitig vorher verschickt.

«image énergie»

Starkstrom oder Blitzlichtgewitter? Was kommt heraus, wenn professionelle Werbe-, People-, Food- oder Architektur Fotografen das The-

ma Energie ins Bild rücken? Neugierig auf die Antworten waren der Verband Schweizer Berufsfotografen SBf und EnergieSchweiz; gemeinsam luden sie zum Foto-Wettbewerb.

Eine unabhängige nationale Fachjury hat die 12 besten Bilder ausgewählt – daraus entstehen ein Tischkalender sowie ein Postkartenbüchlein.

Alle eingereichten Bilder werden vom 6. bis 8. Oktober im Historischen Museum in Bern ausgestellt.

www.bhm.ch

Agenda EnergieSchweiz 2006

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
7.–10.9.	VEL EXPO Ticino, Lugano	www.velexpo.ch
8.9.	Aménagement du territoire et planification énergétique, Lavey-les-Bains	info@energie-bois.ch
9.+10.9.	«Bewegig 06» mit Probefahren von Hybrid- und Erdgasfahrzeugen sowie Elektro-Zweirädern, Alpnach	www.e-mobile.ch
14.+15.9.	Planungsseminar MINERGIE-P, Biel/Bienne	www.minergie.ch
29.+30.9.	EcoCar-Expo an den «Journées Energie/Mobilitéé», Sion	www.ecocar.ch
3.+4.10.	Zweites Symposium zu erneuerbaren Energien, Yverdon-les-Bains (VD)	http://energies-renouvelables.hes-so.ch
7.10.	Heizen mit Zukunft - Tipps und Trends für Bauherren und Investoren, anlässlich der Messe Bauen & Wohnen, Luzern	www.erneuerbar.ch/d/aee/aktuell
6.11.	Bereichskonferenz Industrie & Dienstleistungen	andreas.moerikofer@bfe.admin.ch
Weitere Termine auf www.energiekalender.ch		

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)